

Mitteilung des Senats vom 8. Mai 2001

Sozialhilfekarrieren verhindern

Die Fraktionen der CDU und der SPD haben unter Drucksache 15/297 S eine Große Anfrage an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler erreichten getrennt nach Schulformen im Schuljahr 1999/2000 keinen Schulabschluss in absoluten Zahlen und in Prozent?

Die Auswertung der Absolventenzahlen der bremischen Schulen wird durch das Statistische Landesamt vorgenommen und liegt bezogen auf die allgemein bildenden Schulen für 1999/2000 noch nicht vor.

Vor dem Hintergrund in den vergangenen Jahren relativ gleich gebliebener Zahlen von Absolventinnen und Absolventen ohne Hauptschulabschluss ist es nur möglich und auch vertretbar, hier mit den Zahlen der öffentlichen Schulen des Schuljahres 1998/1999 zu antworten:

Im Schuljahr 1998/99 ohne Hauptschulabschluss aus:	öffentl. Schulen	Anzahl		Summe	% der Abgänger/-innen aus dem Bildungsgang/der Schulform
		private Schulen			
Hauptschule	248	1		249	5 %
Realschule*	18	0		18	0,4 %
Gymnasium (bis Jg. 10)*	2	0		2	0,04 %
Gesamtschule	33	1		34	4,4 %
Sonderschule L	114	7		121	80 %**
Sonderschule S	22	0		22	***
Summe	437	9		446	8,96 %

* In der Realschule und im Gymnasium handelt es sich i. d. R. um fehlplatzierte Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger.

** Die Sonderschule L vergibt jedoch einen eigenen Abschluss; ohne jeglichen Abschluss verlassen diesen Bildungsgang ca. 20 %.

*** Aufgrund der geringen Fallzahlen und der Streuung auf mehrere Schulformen ohne Prozentangabe.

Die in der Tabelle ausgewiesenen Zahlen relativieren sich nicht unerheblich durch die Abschlussquote im Bildungsgang B/BFS (s. auch 4.). Hier erreichten im Schuljahr 1999/2000 von den 233 Absolventinnen und Absolventen 191 (= 82 %) den einfachen oder den erweiterten Hauptschulabschluss.

2. Wie bewertet der Senat die Zahlen?

Der Senat ist nach wie vor in Sorge über die Zahl und Quote der Schülerinnen und Schüler, die in Bremen die allgemein bildende Schule ohne einen Ab-

schluss verlassen. Auch wenn ein Teil davon in Maßnahmen des Arbeitsamtes und freier Träger sowie in den berufsbildenden Schulen erfolgreich in eine berufliche Ausbildung geführt wird, bleibt vor dem Hintergrund des geringen gesellschaftlichen Bedarfs an unqualifizierter Arbeit einerseits und dem politischen Ziel einer möglichst hohen Bildungsbeteiligung andererseits die Notwendigkeit bestehen, präventive wie intervenierende Maßnahmen und Strukturen, wie sie unter 4. benannt werden, zu verbessern bzw. zu verstärken.

3. Wie schätzt der Senat die Chancen der jungen Erwachsenen ohne Schulabschluss ein, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu erhalten und eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen?

Bundesweit verlassen 9,1 % eines Altersjahrgangs die allgemein bildende Schule ohne einen Hauptschulabschluss. Die Chance dieser Absolventinnen und Absolventen, einen Ausbildungsplatz im dualen System zu erhalten, liegt bundesweit bei unter 20 %. So weist die Bundesstatistik der beruflichen Schulen für das Schuljahr 1999/2000 für die Stadtgemeinde Bremen für Auszubildende ohne Hauptschulabschluss lediglich einen Anteil von 1,11 % an der Gesamtzahl der Auszubildenden im ersten Jahr aus.

Die Zahlen für sich allein sind jedoch wenig aussagefähig. Der Anteil der Jugendlichen, die ohne Schulabschluss eine Berufsausbildung aufnehmen können, hängt auch davon ab, wie viele geeignete Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden. Der Trend zur Entspannung auf dem Ausbildungsstellenmarkt hat die Chancen auf einen Ausbildungsplatz für Jugendliche ohne Hauptschulabschluss nicht wesentlich erhöht.

Die Partner im Bündnis für Ausbildung und Arbeit in Bremen und Bremerhaven sind sich in ihrem Beschluss vom 19. April 2001 einig, dass für diese benachteiligten Jugendlichen neue Modelle entwickelt werden müssen, mit denen abschichtende Ausbildungen ermöglicht werden. Der Senat wird diese Bemühungen nachhaltig unterstützen.

4. Gedenkt der Senat auf der Grundlage der Zahlen von jungen Erwachsenen ohne Schulabschluss ein Programm für die Stadt Bremen zu entwickeln, mit dem Ziel, die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss zu verringern? Wie könnten nach Ansicht des Senats die Eckpfeiler eines solchen Programms aussehen?

Für den allgemein bildenden Bereich stellen für den Senat die folgenden Maßnahmen programmatische Eckpfeiler dar, an denen durch den Senator für Bildung und Wissenschaft und die bremischen Schulen bereits ausnahmslos gearbeitet wird, z. T. in aktuellen, darauf bezogenen spezifischen Projekten:

- Frühprävention von schulischem Misserfolg durch Differenzierungsmaßnahmen als Fördermaßnahmen in der Orientierungsstufe,
- gezielte Verwendung von Ressourcen zum Nachteilsausgleich in sozialen Brennpunkten für Fördermaßnahmen, die nicht zuletzt auch für ausländische Kinder und Jugendliche weiterzuentwickeln sind,
- Verstärkung von schulischen Ganztagsangeboten,
- Programme zum Abbau von Schulvermeidungsverhalten, z. T. in Kooperation mit Trägern der Jugendhilfe,
- Weiterentwicklung der Unterrichts- und Lernformen und -angebote in der Hauptschule,
- engere Verzahnung des 9. und 10. Hauptschuljahres mit den berufsbildenden Schulen.

In den beruflichen Schulen gibt es bereits verschiedene Möglichkeiten, den fehlenden allgemein bildenden Abschluss zu erwerben.

Im Rahmen des letzten Jahres der „allgemein bildenden“ Schulpflicht können Jugendliche, die am Ende von neun Schulbesuchsjahren keinen Hauptschulabschluss im allgemein bildenden Bereich erwarten lassen, in den zweijährigen Bildungsgang Berufseingangsstufe/Berufsfachschule übergehen. Der erfolgreiche Abschluss des Bildungsganges schließt den Hauptschulabschluss ggf. den erweiterten Hauptschulabschluss ein (s. auch 1.).

Nach Erfüllung der 10-jährigen allgemein bildenden Schulpflicht besteht die Möglichkeit, ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge an der Allgemeinen Berufsschule zu besuchen. Sie werden überwiegend in Kooperation mit außerschulischen Trägern in Teilzeitform oder auch in Vollzeitform angeboten. Besondere Unterrichtsangebote ermöglichen, mit dem Abschlusszeugnis die Zuerkennung des Hauptschulabschlusses ggf. den erweiterten Hauptschulabschluss zu erhalten.

Im Schuljahr 1999/2000 verfügten 337 Schülerinnen und Schüler der ausbildungsvorbereitenden Bildungsgänge über keinen Abschluss. Nach erfolgreicher Beendigung des Bildungsgangs erhielten 104 (= 30,9 %) Absolventinnen und Absolventen den Hauptschulabschluss bzw. den erweiterten Hauptschulabschluss.

In der Erwachsenenschule können die Jugendlichen ebenfalls im Rahmen des Hauptschulbildungsganges oder in einer Externenprüfung den fehlenden Schulabschluss nachholen. In der Externenprüfung erwerben jährlich ca. 140 Jugendliche bzw. junge Erwachsene nachträglich den erweiterten Hauptschulabschluss; aus den Lehrgängen der Erwachsenenschule selbst haben im Schuljahr 1999/2000 120 Absolventinnen und Absolventen den erweiterten Hauptschulabschluss erreicht.